

Tricholoma cognatum Fries : Ockerrahmgelber Ritterling

Autor(en): **Süss, W.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **6 (1928)**

Heft 9

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-935124>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

irdenen Gefäß ein Stück obiger Gallertmasse und bedeckt den Topf mit Glas, so, dass der Luftzutritt nicht verhindert wird. Die Gallertscheibe hält sich schwimmend auf dem Teeaufguss und setzt neue Hutlagen auf der Oberfläche ab. Nach einigen Tagen (3—10, die Angaben gehen hierüber auseinander), je nach den Verhältnissen, ist aus dem Teeaufguss ein erfrischender, schwacher, aber schäumender Süsswein entstanden, der sich durch geringen Alkoholgehalt von durchschnittlich 1 von H. auszeichnet. Man sieht dann das Getränk erneut durch ein Tuch und zieht es in Flaschen ab, so hält es sich lange und soll mit dem Alter immer wohl-schmeckender werden. Diese Pilzgenossenschaft lässt sich auch mit Ersatzteeauf-

güssen, Kaffee und mit Nährsalzen versetztem Wasser kultivieren, es genügt, wenn Zucker beigelegt wird. Ueber die eigentliche Heimat des sog. japanischen Teepilzes ist man noch im unklaren, in Russland ist aber der Teekwass als Nationalgetränk verbreitet. Er hat vereinzelt in Ostdeutschland Fuss gefasst und ist durch russische Kriegsgefangene auch im übrigen Deutschland bekannt geworden. «Die Kenntnis dieses Teepilzes sollte weiteste Verbreitung finden wegen der leichten Gewinnung des namentlich bei Verdauungsstörungen heilkräftigen Teekwasses sagt Dr. Lakowitz Danzig.» Er soll bereits in einigen Apotheken und Droguerien käuflich sein. W. Süß.

Tricholoma cognatum Fries Ockerrahmgelber Ritterling.

W. Süß.

Originaldiagnose:

Hym. Europ. pag. 70.

Ag. cognatus Fries: Mayor, extus intusque gilvus aut sordide alutaceus; pileo obtuso, discoideo; stipite fibrilloso, a basi submarginata attenuato: lamellis minus confertis, alutaceis.

Fries bezeichnet *cognatus* als eine *Varietät* von *Agaricus arcuatus*.

Beschreibung.

Ganzer Pilz hell—dunkel ockerrahmgelblich.

Hut: Durchmesser 6—11 cm, mehr oder weniger hell ockerrahmgelblich oder olivockerbraun, Scheitel dunkler, feucht, hygrophan, trocken blasser, glatt, kahl, anfangs glockenförmig mit eingebogenem Hutrand, später schwach gebuckelt ausgebreitet, mehr weniger verbogen, fleischig, dünne Huthaut ablösbar.

Fleisch des Hutes und obern Stieles blassockergelblich, des untern Stieles dunkler, bald auffallend weich und brüchig, Geruch: junge frische Pilze riechen angenehm, später stärker, unbestimmbar?

Lamellen bis 1.2 cm breit, anfangs blass, bald ockercremefarbig, dichtstehend, legen sich, ungleich bauchig, oft zerrissen und gesägt, gegen Stiel stark ausgebuchtet und mit Zahn herablaufend, auffallend weich.

Stiel bis 12 cm lang — 1,2 cm breit, mehr oder weniger gleichfarbig wie Hut, Spitze weissflockig, Basis knollig verdickt.

Sporen blass, rauhlich, elliptisch $\frac{8-10}{5\frac{1}{2}-7}$ meist $\frac{9}{6}$ μ .

Basidien: $\frac{24-36}{7-9}$ μ , Cyst. $\frac{60-72}{12-15}$ μ mit flockigem Schopf.

Standort: Am Rande lichter Laubhochwälder, meistens an Waldwegen auf gehäuften Blättern, bei Mischwald auch auf gehäuften Nadeln, *gesellig, November-Mai*. Aargau, Solothurn, Basel.

Wert: essbar, guter Speisepilz.

Ricken stellt dies Art zu *Trich. turritum* Fries, der sich ebenfalls durch auffallende Weichheit des Fleisches kennzeichnet. Von diesem trennt ihn aber die ockerrahmgelbliche Farbe in allen Teilen und seine Erscheinungszeit. Nüesch stellt ihn als *Varietät* zu *Trich. arcuatum* Bull., von dem er aber ebenfalls leicht durch seine Farbe und andere Zeit des Vorkommens getrennt werden muss. Vorigen Jahres ist mir diese Art von einem Pilzfreunde in Olten zugesandt worden, wobei die Vermutung vorlag, es handle sich hier um den *Winterfälbling* = *Hebeloma hiemale*. *Bigéard & Guillemin* Frankreich stellen ihn in der Flore des champignons

als synonym zu *Trich. arcuatum* = Knolliger Ritterling, dabei wird aber typisch diese Art beschrieben, wie folgendes zeigt:

Tricholoma arcuatum Bull. = *Trich. à lamelles arquées*. Synonym *Trich. cognatum* Fr. und *Trich. livivium* R. Fries.

Chapeau convexe, 5—8 cm, *mou, café au lait*, argileux. *Lamelles* larges, *espacées, emarginées* et *decurrentes* en file, *ocre bistré ou café au lait*. *Pied* fibrilleux, *blanc ocracé*. *Chair* humide, argileuse. *Spore* pruniforme 10 μ , aculéolée. Dans les bruyères et les sapinières. *Printemps et été*.

Rea England fasst unter *Trich. arcuatum* (Bull.) Quél., *Trich. arcuatum* var. *cognatum* (Fr.) Quél. und René Maire, *Trichol. melaleucum* (Pers.) Fr. sec Dumée zusammen und gibt wieder die Beschreibung von *cognatum* Fries, indem er sagt: *P.* pale brownish, brownish clay colour, or coffee and milk colour = *Hut* blassbraun, tonbraun, oder milchkaffeeartig. *Stem* concolorous = *Stiel* gleichfarbig. *Gills* yellowish, tinged with pinkish flesh colour = *Lamellen* gelblich, mit fleischroter Farbe

gefärbt. *Flesh* white, tinged with flesh colour = *Fleisch* weiss, mit fleischroter Farbe gefärbt.

In der Originalbeschreibung von *Trich. arcuatum* Bull. sagt Fries vom Hut: *Pileo carne colorata, rufofuscus, expallens, disco nigricante*. *Hut* fleischfarben, rot dunkelbraun, ausbleichend, Scheitel schwärzend. Vom *Stiel*: *deorsum migricante* = abwärts schwärzend, von den *Lamellen*: *lamellis albis* = *Lamellen* weiss. Von der auffallenden ockerrahmgelblichen Farbe des ganzen Pilzes wird keine Erwähnung gemacht, auch nicht bei *Tricholoma turritum* Fr. Die Weichheit jedoch hat er mit beiden Arten gemeinsam. Die mikroskopischen Merkmale sind ähnlich, wenn ich auch die Sporen etwas grösser fand. Die auffallende ockerrahmgelbe Färbung des ganzen Pilzes, seine besondere Erscheinungszeit 13. XI., 25. XII., 14. IV., 21. IV., 3. V. berechtigen aber, diese von Fries als Varietät von *Trich. arcuatum* aufgefasste Art, als eine leicht erkenntliche, gute, bestimmte Art festzulegen.

Verschiedenes.

Pilzbestimmungstabellen.

Wohl jeder Pilzler hat es auf seinen Exkursionen schon häufig als einen grossen Mangel empfunden, kein Hilfsmittel zu besitzen, das ihm erlaubt, unbekannte oder zweifelhafte Pilze rasch und leicht bestimmen zu können. Wohl besitzt er Pilzbücher, aber das Nachschleppen dieser Bücher ist mühsam und das Nachschlagen erfordert viel Zeit.

Diesem Mangel will ein kleines, praktisches Heftchen, betitelt: „*Bestimmungstabellen für die Gattungen der Blätterpilze*“, zusammengestellt von Hr. E. Habersaat in Bern, abhelfen. Das Heftchen ist äusserst übersichtlich dargestellt und hat handliches Format, so dass es leicht mitgenommen werden kann. Sein Preis ist so bemessen, dass die Anschaffung jedem Pilzler möglich sein wird. Die Tabellen werden in den nächsten Tagen allen un-

sern Mitgliedern durch die Post zugestellt. Ihre Anschaffung kann bestens empfohlen werden.

Sollte das Heftchen Anklang finden, dann beabsichtigt der Verfasser in möglichst kurzer Zeit weitere Heftchen zum Bestimmen der Arten unserer wichtigsten Pilze folgen zu lassen, so dass im Laufe eines Jahres ein vollständiges Bestimmungsbüchlein vorliegen würde.

Erfahrungsaustausch.

Vom Mai- oder Georgs-Ritterling = *Tricholoma Georgii* (Clus).

Im Bulletin de la Société Linéenne de Lyon lesen wir auf Seite 68, Heft 8, 1928 unter *Présentation de Champignons*, dass der Georgs-Ritterling in Bron (Frankreich) von Mr. Pouchet am 26. November 1927